

Faktencheck

zur Rede von Ratsfrau Lea Peters in der Ratssitzung vom 29.08.2024 zum Beschluss der Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzeptes der Stadt Bad Lauterberg im Harz

Verfasst von Anke Landsteiner, auf der zitierten Basis der am 30.08.2024 auf Facebook veröffentlichten Rede von Lea Peters

Bad Lauterberg, den 18.09.2024

Liebe Leserin, lieber Leser,

nicht nur als Klimaschutzmanagerin der Stadt Bad Lauterberg, sondern auch und erst recht zur Wahrung der Demokratie sehe ich es als meine Pflicht an, die in der Ratssitzung getroffenen Falschaussagen der Ratsfrau Peters richtigzustellen.

Die Rede hat inhaltlich kaum Bezug zur lokalen Ebene, für die das Klimaschutzkonzept erstellt wurde. Stattdessen handelt es sich um eine grundsätzliche, irreführende und teils falsche Anklage gegen Klimaschutzmaßnahmen. Besonders angesichts der aktuellen politischen Lage in manchen deutschen Bundesländern sehe ich eine Gefahr für unsere Demokratie, wenn solche Redebeiträge nicht nur in Bad Lauterberg als Grundlage für Entscheidungen herangezogen werden. Eine gesunde Demokratie beruht auf faktenbasierter Diskussion – wird diese durch Desinformation ersetzt, ist der demokratische Diskurs in Gefahr.

Mein aufrichtiger und herzlicher Dank gilt daher allen Mitgliedern des Stadtrates, die sich von diesem Beitrag nicht beirren ließen und der Umsetzung des Konzeptes zugestimmt haben.

Ihre Entscheidung ist wegweisend, insbesondere für andere kleine (Nachbar)kommunen, die sich trotz aller Warnzeichen gegen eine Fortsetzung des Klimaschutzmanagements entschieden haben.

Für Rückfragen stehe ich bis einschließlich 26.09.2024 zur Verfügung und wünsche alles Gute für die Zukunft!

Mit freundlichen Grüßen

i. A.

Anke Landsteiner

"Sehr geehrte Anwesende! Ich werde dem Antrag zur Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzeptes nicht zustimmen und zwar aus folgenden Gründen:

Ich habe einen Patienten, der Wissenschaftler ist und zum Beispiel Forschungsfahrten an den Südpol unternimmt. Dort führt er verschiedenste Messungen durch. Seine langfristigen Untersuchungen zeigen, dass die Temperaturen am Südpol kontinuierlich fallen und sowohl die Eisdicke als auch die Eisfläche zunehmen.“

Diese Aussage ist aus dem Kontext gegriffen. Es ist richtig, dass am Südpol, der Antarktis, die **Meereisfläche**, also das Eis, das auf dem Meer schwimmt, in der jüngeren Vergangenheit größer geworden ist – **obwohl** die Temperaturen auch dort kontinuierlich steigen. Die Ausdehnung bzw. das Auseinanderdriften ist auf eine Veränderung von Meeres- und Windströmungen zurückzuführen, die wiederum zumindest teilweise auf die Erderwärmung zurückzuführen sind.

Die Eisdicke insbesondere des Landeises (dessen Schwund den Meeresspiegelanstieg hervorruft) nimmt hingegen kontinuierlich ab. Um Aussagen zur Dicke des Meereises treffen zu können, liegen nicht genügend belastbare Daten vor.

Unabhängig davon ist in der Debatte um den Klimawandel der Schwund des Arktiseises (Nordpol) aufgrund seiner stärkeren Exposition im Sommer durch die Neigung der Erde weitaus bedeutender, als ein vermeintlicher Zuwachs des Eises am Südpol.

Mehr dazu:

- <https://www.helmholtz-klima.de/klimafakten/behauptung-aber-am-suedpol-nimmt-die-eismasse-zu>
- <https://scilogs.spektrum.de/klimalounge/kippunkte-in-der-antarktis-wie-stabil-ist-der-antarktische-eisschild/>
- <https://www.ardalpha.de/wissen/umwelt/klima/klimawandel/eisschmelze-antarktis-arktisch-polarkappen-schmelzen-nordpol-suedpol-100.html>
- [Antarktischer Eisschild baute sich in einem Jahrzehnt ab — Universität Bonn \(uni-bonn.de\)](https://www.uni-bonn.de/antarktis-erforschung/antarktis-erforschung-2010-2020-antarktis-erforschung-2010-2020)
- [Studie: Antarktis hat drei Billionen Tonnen Eis verloren | tagesschau.de](https://www.tagesschau.de/welt/antarktis-erforschung-2010-2020-antarktis-erforschung-2010-2020)

„Er sagte mir, dass der Mensch nicht den Einfluss habe, das Weltklima zu beeinflussen. Es gibt tausende Wissenschaftler, die diese Tatsache bestätigen. Aber wenige veröffentlichen die Forschungsergebnisse (wie auch mein Patient), um nicht als Spinner abgestempelt zu werden und ihren Job zu verlieren. Eine öffentliche, wissenschaftliche Klima-Diskussion wird also schon im Keim erstickt.“

Diese Aussage ist schlicht und ergreifend falsch.

Erstens gibt es einen wissenschaftlichen Konsens über den Menschen als Verursacher der derzeitigen Erderwärmung. Der IPCC, das „Intergovernmental Panel on Climate Change“ oder der „Weltklimarat“ veröffentlicht regelmäßig die neuesten Erkenntnisse zum menschengemachten Klimawandel – und je mehr veröffentlicht wird, desto mehr erhärtet sich der wissenschaftliche Konsens. Die Mitarbeit im IPCC ist in der Regel ehrenamtlich, das heißt nahezu keine*r der Autor*innen wird für die Arbeit an den Reports bezahlt. Es gibt daher keine finanziellen Abhängigkeiten vom IPCC oder der Politik.

Zweitens ist den meisten Wissenschaftler*innen regelrecht egal, ob sie ihren Job verlieren oder mit ihren Forschungsergebnissen bei anderen Wissenschaftler*innen anecken. Wer

forscht, aber nichts veröffentlicht, betreibt keine wissenschaftliche Arbeit. Die Wissenschaft lebt von genau diesem Diskurs, in dem eben auch Ergebnisse veröffentlicht werden, die unerwartet sind. Nur selten ist man sich **weltweit** so einig wie beim menschengemachten Klimawandel.

Mehr dazu:

- [Fakt ist: Weit mehr als 90 Prozent der Klimaforscher sind überzeugt, dass der Mensch den gegenwärtigen Klimawandel verursacht | klimafakten.de](#)
- [Behauptung: „Schon über 500 Forscher bezweifeln den menschengemachten Klimawandel“ | Helmholtz-Klima-Initiative](#)
- [Doch, es existiert ein wissenschaftlicher Konsens über den menschengemachten Klimawandel | Faktencheck \(afp.com\)](#)
- [1 | Konsens | Deutsches Klima Konsortium \(deutsches-klima-konsortium.de\)](#)
- [Wissenschaftlicher Konsens stärkt Bewusstsein für menschengemachten Klimawandel \(umweltdialog.de\)](#)
- <https://www.de-ipcc.de/119.php>

„Erneuerbare Energien sind umweltschädlicher, als es zunächst den Anschein macht. Sie ziehen einen Rattenschwanz nach sich. Alle Länder um uns herum bauen Atomkraftwerke mit der neuesten Technologie. Nur Deutschland steuert wegen seiner Energiepolitik auf ein Agrarland zu und erntet ringsherum Kopfschütteln. Dabei ist Atomkraft nicht mehr das, was es früher war. Mit der heutigen Technologie kann Atom Müll verwertet werden. Atomkraft ist momentan die umweltfreundlichste Technik. Sie ist grundlastfähig, das heißt sie versorgt dauerhaft, verlässlich und wetterunabhängig das ganze Land mit Strom. Der Strom wäre wieder bezahlbar, und die Industrie würde nicht abwandern.“

Welcher Rattenschwanz soll das denn sein?

Fakt ist: Keine Energieerzeugung ist klimaneutral. Die Herstellung von Solarpaneelen und Windrädern braucht genau wie die Herstellung von Brennstäben Ressourcen, die in der Regel alles andere als sozial- und umweltverträglich abgebaut werden.

Allerdings gilt für die Atomenergie: Allein der Abbau des benötigten Urans stößt in einer riesigen klaffenden Wunde der Erdoberfläche schon sehr große Mengen CO₂ aus und geschieht hauptsächlich im globalen Süden unter menschenunwürdigen Bedingungen. Auch wenn der Betrieb eines Atomkraftwerkes ohne direkte CO₂-Emissionen einher geht, ist die Problematik des Endlagers für radioaktiven Müll immer noch nicht geklärt.

Ja, es wird an Reaktoren geforscht, die den strahlenden Müll zum Teil wiederverwerten können. Diese sind allerdings Testreaktoren und man ist sich einig, dass diese Technologie in frühestens 10 Jahren einen allgemeintauglichen Einsatz haben können. Die Technologie der „Transmutation“, in der die ausgebrannten Stäbe weiter bestrahlt werden, um den radioaktiven Zerfall zu beschleunigen, ist ebenso energieaufwändig und ändert immer noch nicht den Bedarf eines sicheren Endlagers.

Der Aufwand, der für ein Atomkraftwerk betrieben werden muss, steht nicht im Verhältnis zum Ressourcen-, Energie- und Geldeinsatz, der für das Errichten, Betreiben und Recycling von Windrädern und Solarpaneelen benötigt wird – hier wird von allem **eindeutig weniger** gebraucht. Wie zahlreiche Studien belegen, haben Windenergieanlagen (WEA) über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg eine positive Energie- sowie eine positive CO₂-Bilanz. **WEA erzeugen 40-mal mehr Energie als für ihre Herstellung, Nutzung und Entsorgung nötig sind.**

Der Abbau des Urans über die Errichtung des Kraftwerks mit ressourcenintensiven Rohstoffen, der sichere Betrieb und das noch nicht vorhandene Recycling und daher die immer noch laufende Suche nach einem Endlager für die Reststoffe sind im Vergleich extrem aufwändig – mal ganz abgesehen von den gesamtgesellschaftlichen Kosten, s. Abb. 1.

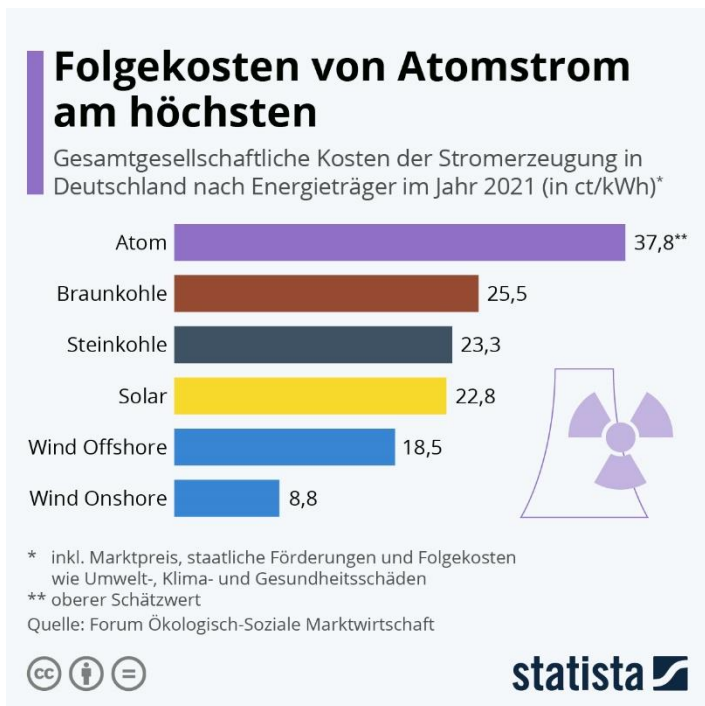


Abb. 1: Gesamtgesellschaftliche Kosten nach Energieträger, <https://de.statista.com/infografik/27231/kosten-der-stromerzeugung-in-deutschland-nach-energetraeger/>, 18.09.2024

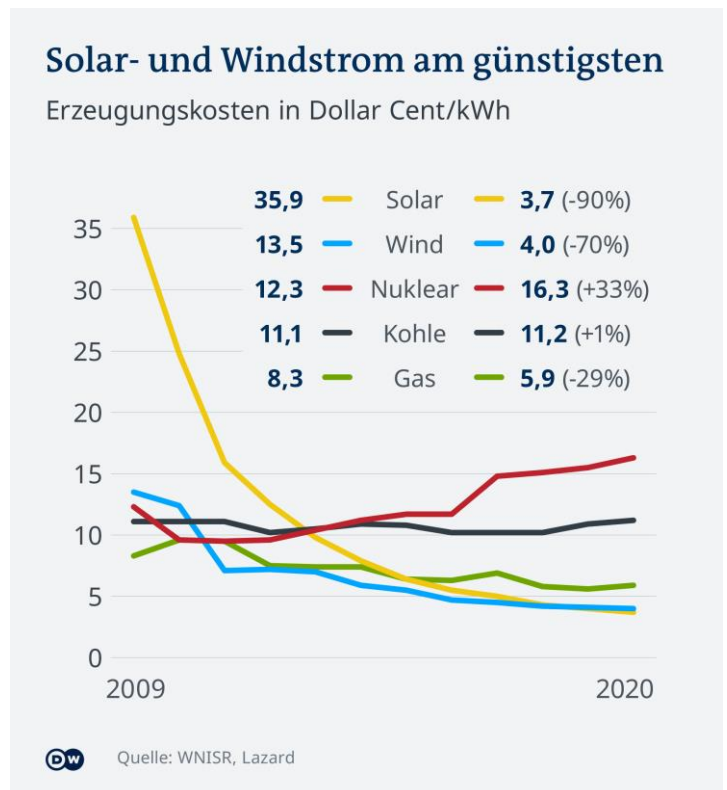


Abb. 2: Erzeugungskosten nach Energieträger, <https://www.dw.com/de/world-nuclear-industry-status-report-myelschneider-zukunft-der-kernenergie-weltweit/a-56458345>, 18.09.2024

Auch erneuerbare Energien sind grundlastfähig:

Über intelligent gesteuerte Netze kann das Zusammenspiel von großen Windkraft- und PV-Parks mit dezentralen kleineren Anlagen effizient geregelt werden. Außerdem können unterschiedlichste Speichermedien die Schwankungen zwischen Erzeugung und Verbrauch abfedern. So gibt es bspw. auch die Überlegung, die immer mehr werdenden e-Autos als Speicher zu nutzen, ebenso gibt es bereits erste Batterien auf Natrium-Basis, welches relativ einfach aus Kochsalz (NaCl) gewonnen werden kann.

Außerdem: Die Erneuerbaren sind diejenigen, die gerade den Strompreis drücken, wie Abb. 2 zeigt. Dass die Industrie deswegen abwandert ist demnach ein Widerspruch in sich.

Mehr dazu:

- <https://www.br.de/nachrichten/wirtschaft/wuerden-dual-fluid-reaktoren-das-atommuell-problem-loesen-ein-faktenfuchs,TqrNeJp>
- <https://www.base.bund.de/SharedDocs/Faktencheck/BASE/DE/atommuell-recycling-energiegewinnung.html>
- <https://www.dw.com/de/world-nuclear-industry-status-report-myelschneider-zukunft-der-kernenergie-weltweit/a-56458345>
- <https://www.deutsches-klima-konsortium.de/de/klima-debatten/8-grundlast.html>
- <https://www.ausgestrahlt.de/themen/akw-generation-iv/transmutation/>

„Nur Deutschland steuert wegen seiner Energiepolitik auf ein Agrarland zu [...].“

Ist das etwas Schlechtes? Hat Frau Peters ein Problem mit der regionalen Landwirtschaft? Agri-PV holt den doppelten Nutzen aus derselben Fläche, **Nahrungsmittel UND Strom** – ist also extrem wirtschaftlich!

„Sämtliche vorgeschlagene Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes kosten Zeit und Geld, ohne einen wirklichen Nutzen zu generieren.“

Die Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes werden auf über 50 Seiten detailliert beschrieben – so auch ihre Kosten und ihr Nutzen.

Die Kosten einer Vielzahl von Maßnahmen werden zu einem Großteil über verfügbare Fördermittel gedeckt, allen voran die Kosten für das städtische Klimaschutzmanagement, die zu 60 % von Nationalen Klimaschutzinitiative des BMWK übernommen werden.

Dass der Nutzen nicht direkt erfahrbar ist, macht natürlich den Anschein, dass es ihn nicht gibt. Allerdings werden es nicht nur die Industrie, Handel und Gewerbe unserer Stadt, sondern auch und erst recht unsere Kinder und Kindeskiner uns danken, denn die sozialökologische Transformation ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die wir für sie gemeinsam meistern müssen.

„Ich habe regelmäßig Einladungen verschiedenster Institutionen angenommen. Auf Schützenfesten, dem Feuerwehrsommerfest und in unserer Praxis kam ich mit vielen Bürgern ins Gespräch, die mir ihr Herz ausgeschüttet haben. Da mich die Meinung der Bürger sehr interessiert – sie haben mich schließlich gewählt – habe ich stets ein offenes Ohr für Ängste und Nöte.

Diesen Menschen ist eine intakte Infrastruktur in ihrer Heimatstadt Bad Lauterberg wichtiger, als millionenschwere Steuerverschwendung an Klimaprojekte oder Radwege in Peru.“

Nun nimmt die Rhetorik wirklich ein populistisches Ausmaß an. Die Stadt Bad Lauterberg baute in der Vergangenheit und wird auch in Zukunft keine Radwege in Peru bauen und kommt natürlich weiterhin ihrer Pflicht nach, ihre Straßen instand zu halten. Sie geht sogar noch einen Schritt weiter und setzt sich bei der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes im Bereich Verkehr bspw. für besseren ÖPNV, einen Ausbau der heimischen Radwege und natürlich auch der Elektromobilität ein.

Tatsächlich ist es so, dass Infrastrukturprojekte im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit einen positiven Beitrag zur Klimagerechtigkeit leisten und damit ein Stückweit einen weiteren Zuzug von Migrant*innen verhindern können – Bad Lauterberg ist natürlich keineswegs eine Kommune, die die Möglichkeiten hat, dahingehend zu investieren.

Ich halte mich lieber an Fakten, als an irgendwelche Ideologien! Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!“

... nur dass diese „Fakten“ keine Fakten sind.